

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

# Hochzeitsmarsch

aus der Schauspielmusik zu Shakespeares  
"Ein Sommernachtstraum"

bearbeitet für Orgel von

**GÜNTER BERGER**



EDITION 3662

## Zum Werk

Bei Aufführungen in der kirchenmusikalischen Praxis, also bei Hochzeiten jeglicher Art, sind Kürzungen empfehlenswert. Hier verschiedene situationsbedingte Angebote:

- T.1 – T.18 drittes Viertel als Halbe
- T.1 – T.31 drittes Viertel als Halbe
- T.1 – T.38 drittes Viertel als Halbe
- T.1 – T.38 und Fortsetzung ab T.84 – Fine

Weitere Ausführungen haben einen konzertanten Charakter und eignen sich vor allem als Intrada oder als Zugabestück.

Dötlingen, im Oktober 2022

GÜNTER BERGER

---

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden  
Stellen der GEMA mitzuteilen.**

*Copyright 2022 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčič, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**[www.strube.de](http://www.strube.de)  
[info@strube.de](mailto:info@strube.de)**

Weitere Publikationen von Günter Berger im Strube Verlag:

für Solo / Chor und Instrumente:

- VS 1826 Messe der Hoffnung
- VS 6352 Hört zu, Christen
- VS 6462 Das große Klagelied

für Orgel:

- VS 3327 Das alte Geistliche Lied in anderen Rhythmen
- VS 3408 Festliche Musik
- VS 3420 Zitate-Toccata
- VS 3460 Nun danket all und bringet Ehr – Tanztoccata
- VS 3463 Vier Luther-Lieder
- VS 3482 Zwei Friedensbitten – Choralsuite und Choralpartita
- VS 3508 Der Mond ist aufgegangen – Choralpartita
- VS 3527 Stille Nacht – Jazzpartita in fünf Sätzen

## Vita

**GÜNTER BERGER** (\*1929 in Oppeln) ist ein deutscher Organist, Komponist und Hochschullehrer. Günter Berger studierte Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule Halle, war dort anschließend in den Jahren 1948 bis 1951 Organist und Chorleiter an der Propsteikirche. Als Kantor war er bis 1976 in Delmenhorst tätig, dann bis 1979 als Dozent für Klavier, Cembalo und Orgel an der Pädagogischen Hochschule Vechta. Zudem war Berger Professor für Orgelliteratur und Orgelimprovisation an der Hochschule für Künste Bremen.

Bei Betrachtung des Schaffens von Günter Berger drängt sich die Frage auf, welchem Anspruch der Komponist genügen möchte. Berger befasst sich in seinen Kompositionen mit dem Schicksal real existierender Menschen. Dabei steht sein Komponieren vielfach im Mittelpunkt einer Auseinandersetzung mit der Frage nach Glauben und Lebenswirklichkeit. So wird in verschiedenen Werken das Gottesverständnis herausgefordert durch Frieden und wahrhaftiges Leben.

Berger vertritt die Auffassung, dass ein musikalisch weit gespannter Rahmen bei Chor- und Instrumentalwerken die Begegnung mit unterschiedlichen Stilen erlaubt. Im Gedenken an den Holocaust sind bei entsprechenden Werken Empfindungen des Schönen unglaublich. Seine Vorbilder sind Bela Bartok und Oliver Messiaen.